

Sie sind ja der einzige, der mich versteht, zu dem ich sprechen mag und sprechen kann. —

Ich muß mich schnell entscheiden: gleich nach Ostern sollte Wedemeyer auf die Reise gehen; er weigert sich, dies zu tun, bis wir klar sind, und auch ich will die Sache in mir geordnet haben. — Hätte ich nicht viele Pflichten: gegen meine Familie, gegen Sophie und gegen Sie, — ich weiß, was mir zu tun bliebe. So aber mußte ich der kältesten Überlegung Raum geben, ich mußte zu Ihnen kommen, und wahrlich, ich habe es nicht mit schwerem Herzen getan, denn ich habe so viel Vertrauen zu Ihnen, weil ich weiß, Sie meinen es gut mit mir, mein Vater! —

So sagen Sie mir denn gefälligst bald, wie Sie über die Sache denken und seien Sie herzlichst begrüßt von

Ihrem treuen Sohne

Ludwig.

86.

GUSTAV LEWY AN LASSALLE. (Original.)

Düsseldorf, 3. April 1863.

Infolge Ihres lieben gestrigen Briefes beeile ich mich, Ihnen zu schreiben, weil ich zunächst über Berlin jede Nachricht entbehre. Es scheint uns allen nach dem Auftreten Schulzes sehr zweckmäßig, ja wenn ich die dortigen Verhältnisse nicht total falsch beurteile, sogar notwendig, daß Sie Ihrerseits persönlich vor die Arbeiter hintreten und sich gegenüber den Angriffen der liberalen Blätter und Schulzes mündlich aussprechen. Wenn Sie zu diesem Behufe selbst keine Arbeiterversammlung direkt herbeiführen können, so wird es Ihnen doch wohl gelingen können, einige andere geeignete Personen zur Anberaumung einer solchen zu veranlassen, zu welcher Sie sich alsdann einladen lassen könnten. Wir sind überzeugt, daß Sie bei Ihrem persönlichen Auftreten und mit der Macht Ihrer Rede wenn auch nicht alle Zukunftsinnungsbrüder und Knoten hinreißen, so doch jedenfalls eine Spaltung unter den Arbeitern hervorrufen und mindestens die Hälfte auf Ihre Seite ziehen würden. Findet eine große Versammlung — und zahlreich würde der Besuch gewiß, wenn es vorher bekannt würde, daß Sie hinkämen — statt, bevor der dortige Arbeiterverein am 14. ds. Mts. seine Sitzung über Ihre Vorschläge hält, so ist dessen Beschlüssen, die zweifelsohne gegen Sie gerichtet sein werden, schon die Spitze abgesprochen und viel für uns gewonnen. Wenn man in Berlin Ihren Mut sieht und die Arbeiter sehen, daß Sie auch außerhalb der Studierstube da sind, wo es gilt, ihre Interessen zu vertreten, so wer-

den sie schon allein dadurch ihrerseits auch ermutigt, sich von dem Gängelbände Schulzes loszureißen.

Da nun die Gründung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins schon so rasch in die Hand genommen wird — die „Toten“ reiten schnell! — so haben wir schon Ostermontag in Köln eine Zusammenkunft wegen Berufung eines Provinzial-Arbeitertages auf den 12. April, auf dessen Tagesordnung Bildung eines Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins stehen soll. So haben wir die ganze Provinz mit einem Schlage, wir werden in Masse von allen Seiten erscheinen, um jedenfalls — die daselbst erscheinenden Bourgeois mögen sagen was sie wollen — eine günstige Abstimmung zu erzielen und diese selbigen Tages noch nach Leipzig zu berichten, damit man vor Ihrem Eintreffen schon die Zustimmung Rheinlands und Westfalens hat. Wenn Bürgers nur nicht gegen uns ist. Ich gebe Ihnen anheim, diesem jetzt, da die Sache eilt, zu schreiben, es muß mir jedoch alsdann überlassen bleiben, ob ich den Brief abgebe oder nicht. Im Falle bitte ich um Zusendung Ihres Briefes, den ich dann Sonntag früh haben müßte.

87.

OTTO DAMMER AN LASSALLE.¹⁾ (Original.)

Leipzig, 8. April 1863.

Nach Empfang Ihrer Depesche ging ich sogleich ins Odeon und erhielt mit großer Mühe und nur dadurch, daß ich dem Wirt versprach, nach der Versammlung ein geselliges Zusammenbleiben zu veranstalten, zum 18. den Saal. Am nächsten Tage kam Ihr Brief, daß Sie am 18., 19., 20. nicht frei wären! — Es ist jetzt indes schließlich doch noch gelungen, den 16. zu gewinnen und wollen Sie nun diesen Tag gutheißen. Eine nochmalige Abänderung wäre unmöglich. Ich bitte Sie, mir mitzuteilen, ob und mit welchem Zuge Sie am 16. hier ankommen.²⁾

Sie werden die zahlreichen Angriffe in den Zeitungen gelesen haben, auch jedenfalls ist wohl der „Offene Brief“ in Ihren Händen. Der ist freilich so dumm, daß er eine Widerlegung nicht verdient. Es soll ja aber ein zweiter folgen. — Möchten Sie nun nicht darauf sich ein-

¹⁾ Vgl. auch Dammers Brief an Lassalle vom 26. März, abgedruckt bei Bernhard Becker, a. a. O., S. 20 f., und Lassalles an ihn und Vahlteich gerichteten Antwortbrief vom 28. März sowie Lassalles Brief an Dammer vom 30. März in Archiv für Geschichte des Sozialismus usw., Bd. II, S. 393 f.

²⁾ Am 17. April sprach Lassalle im Odeonsaal zum erstenmal vor den Leipziger Arbeitern.